

10. III. 78.  
22

2795

Verehrtester Freund

Sie haben mir durch Ihren freundlichen  
Brief eine grosse Freude gemacht,  
zugl. auch weil ich sehe, dass Sie meine  
Argumentation genau nachgeprüft  
haben und zu demselben Resultat  
gelangt sind, wie ich, jedoch auch, weil  
ich natürlich voraus weiss, dass die  
Leute der Archäologengruppe nicht anders  
verhalten werden, als bei meiner  
Untersuchung über den Pöthenon-Gürtel.

während sie heimlich fast Alles, was  
zu erst von mir herant und so weg-  
worden ist, fortwährend annimmt.

Die beiden Erfindungen, die Ihnen  
bereits von anderer Seite gemacht  
worden sind, werden Sie selbst leicht  
zu widerlegen wissen. Denn selbst wenn  
es wahr wäre, dass an <sup>der</sup> verfallenen  
Lage-Figur des Parthenon-Frieses noch  
deutlich ein guttes, weit vordere  
Baar zu erkennen wäre (in Wirklichkeit  
können wir nicht einmal mit einiger  
Sicherheit, welche der vorhandenen Götter-  
gestalten für Zeus zu halten sein mag),  
so würde es sich ganz gewiss bleiben, dass  
der berühmte Olympische Coloss eine  
vollständigste Copie des kleinen und un-  
deutenden, von dem Alten selbst gar nicht  
geschickten Decorations-Frieses des  
Parthenon-Frieses war. Wenn sich aber  
Jemand den Muth zu geben sucht, als  
wäre es falsch, dass die ungenannte Copie  
zu Grunde liegende Original an der

Zeit der Praxiteles-Flamme, so ändert es da  
sich an meinem Resultat gar nichts, da  
es gegeben habe, das ungenannte Original  
unbedeutend vorkommender Höhe von etwa 2  
Phodra, selbst und nicht nachgebildet  
sein müsse, sondern <sup>die</sup> eine Copie zu sein  
beyn vielleicht, obgleich gar ein vorläufiger  
Grund für die letztere Annahme vorliegt  
Tollte aber gar behauptet werden, dass jener  
Werk des Praxiteles die Zeit nicht die, die  
zu Grunde gelegen habe, so sieht man sich  
leicht, welche weitere Consequenzen sich aus  
einer so verkehrten Behauptung ergeben  
würden, stand gewiss sollte Niemand gar  
in die Zeit der zwischenliegenden Copie bestimmen  
zu wollen vermögen, der nicht eben die  
Formen des Phidiasischen Originals nach  
den archaischen Anfängen des Flavianischen  
Zeit bestimmen wollte.

Wenn Sie auf Ihres Kopfes nicht Bedacht  
nehmen, so werden Sie gewiss in der  
Mareo-Platte sich auch den  
vertrauten Casco mit dem Zeus-Kopf  
zugeben lassen, der nachher verbleibt ist,  
während die etadonen Sammlungen  
famullich repariert geben. Ich habe

entlegen mir die Verletzungen und Restan-  
rationen zu notiren und möchte jekt  
gern wissen, ob die gerade und sehr vorstehende  
Nase wirklich autor ist, da alle Fleischtüwe  
übrigens (jedoch nicht die Haare) ganz  
dieselben Formen haben, wie unser her-  
mon Kopf; nur dass das Gewicht <sup>im ganzen</sup> ~~etwas~~  
etwas wenig phomal ist. Nehm Sie dies  
die Güte, sich die Verletzungen und schwarze  
Restanrationen genau zu notiren und  
dabei ihre Aufmerksamkeit besonders  
der Nase zuzuwenden.

Die grosse Zins-Phototypie verkaufte  
des Verfertiger Hr. Clasen (Wassily-  
Astrow, Kadetten-Linie, Haus Linga  
No. 7/2.) für 2 Rubel 40 Kop. und  
berechnet die Verpachtung nach Dorpat  
nebst Emballage für ein einzelnes  
Exemplat mit 1 Rubel 50 K. Für 10  
Exemplare oder mehr zu gleicher Zeit  
berechnet er für die Verpachtung gar Nichts.  
Würden Sie sich jedoch an ein Kunst-  
Magazin wenden, so würden Sie  
ganz andere Preise bezahlen müssen  
mit den freundlichsten Grüßen

S. Petersburg  
2. 10 März  
1878.

Ihr  
ergehener  
Stephan

6. Juni '78

2796

Verachteter Freund

Sie danke Ihnen freundlich für Ihren  
höflichen Brief, die darin enthaltenen  
ausführlichen Nachrichten namentlich über  
den Comte von S. Marie, so wie für die in  
Ansehung gestellten Abschiede und für die  
Ihren hauptsächlich nach nach Rom,  
damit Sie noch zwei hervorragende  
Kunstwerke der Kaiserzeit genau  
betrachten und sich überzeugen können,  
dass die von Kiepertzwei (von dem ich behauptete,  
alles gut erhalte, zu denen Gussien ist erst  
vor ein paar Wochen mit dem Steinbein

und in Betreff dessen ist Ihnen die Frage  
vorlegen möchte, ob Sie ihm nicht, da,  
wie ich erst nach dem Gespräch mit dem  
Herrn hörte, Petrus Dorpat (welcher  
sich placidus nannte) in Betreff des  
Hadrantischen Stils erheben unter  
ähnlichen Anwendungen gegen meine  
Entscheidung über den Olympischen Preis  
von gar keinem Gewicht sind. Denn über  
den Charakter der Hadrantischen Stil, hat  
wie ich schon entsprochen können, da er  
in unvollkommenen vollkommenen Stilen  
wird ungenügend ausgesprochen vor-  
liegt und über zeigt, dass er in der  
Lage steht, die der alte Kunst genau  
Stile erheben, wie der Stil der  
Kunst und für die Schule in der  
neuen Kunst allerdings kommt, da er  
wie der Andre nicht zunächst auf die  
Form, sondern auf die für die  
auf der Natur der Kunst der  
Elemente der Kunstmas. Ich habe  
sich daher bald möglich bald  
fast allen Werken der Hadrantischen Zeit  
und demnach wird auch Hadrant  
von gewissen Stellen davon gefunden haben

(was übrigens für mich ganz gleichgültig ist), da es  
sich eine solche Kunst nicht entspricht haben würde  
habe die Meinung der alten Hadrantischen Kunst zu  
den eleganten Formen der Hadrantischen  
daher seit nicht. Hieraus ist zu sehen  
und im Gegentheil hat man, allgemein  
beizubringen, und ich habe mich darauf  
Abhandlung bezieht, darauf aufmerksam zu  
machen, dass der Kopf der Hadrantischen  
Stilen nur ganz tief anzuheben ist, die  
jedoch die Darstellung der ganzen Statue  
widersteht. Die Hadrantische Stile, die  
wie in Rom zwei bestanden und hervorragende  
Werke der Hadrantischen Zeit anzusehen, die  
allein genügen werden, um Ihnen die  
zu machen, die besten Hadrantischen  
des Villa Hadrantiana, welche sich in  
und von Verona: Aug. des Clem. For. 14. Tac. 1. 11  
berühmt gemacht hat. Hier die Form, die  
in ihrer gleichen Lage ganz frei von  
namentlich in der Hadrantischen  
allein Hadrantischen Stilen  
hervorgehoben ist, dass es sich  
offenbar aber ist in Stellung und  
die Aphrodite mit der Hadrantischen  
deutlich tritt die Hadrantischen  
namentlich in der Form der Hadrantischen  
Hadrantischen Hadrantischen Hadrantischen  
wie nahe die Hadrantischen Hadrantischen  
Hadrantischen Hadrantischen Hadrantischen  
Hadrantischen Hadrantischen Hadrantischen

gefallen Ihnen, wenn Sie sich während Ihres  
Aufenthalts in Rom noch tief befinden,  
in jeder Beziehung besonders hervorragende  
Kunstwerke genau ansehen wollen.

Nachdem nunmehr ich Ihnen für Ihre  
Beife weiteren glücklichen Erfolg und  
erwünschte Sie, bei Ihrem Rückkehr auch  
nicht die mir von Ihnen freundlichst  
in Aussicht gestellte Schrift von Ihnen  
zu vergessen.

Hochachtungsvoll

S. Petersbourg

d. 29 Mai

6 Juni

1878

Ihr

ganz ergebenster

Stephan

Sie hatte wenn die Feder an der Hand  
gelegt, als ich den mir von Ihnen zugesandten  
Brief von Krefeld aus erhielt. Ich hätte ihm  
vorläufig freundlich zu lassen und zu gratulieren  
und ihm zu sagen, dass ich baldmöglichst persönlich  
kommen. Da er noch in Betracht seiner Bitte um Ver-  
längerung seiner Wartezeit in Krefeld zu sein, so  
zu können Sie ihm antworten lassen, dass Sie persönlich  
möglichst zu sprechen, als ob er schon zu seinem Zweck  
aufbrechen habe.

21 IX 78  
3. X.

2797

Hochverehrtester Freund

Vor etwas mehr als einer Woche gelang-  
ten die schönen Gemminen Abdrücke,  
die Sie in Venedig haben machen  
lassen, in meine Hände und ich  
würde nicht antauchen haben,  
Ihren unumstößlichen mir in Herz-  
lichstem Dank für ein so reichhaltiges Ge-  
schick, wenn auch die beiden Camer-  
dy Museo Correr nur mehrere  
Copien der des Marcus Bibliothek  
fast ausgesprochen haben. Allein

eben in diesen Tagen hatte sich nicht  
nur die Verkaufsbefugnis meiner Familie  
aus Pawlowss in die Stadt zu beforgen,  
sondern in dieselben fiel auch der Tod  
eines des Bequämlings der Directors  
der Comitaz, Guédionoff, wovon ich,  
wie Sie schon wissen, meine Zeit  
ebenfalls sehr in Anspruch genommen  
werden gegen meine Untersuchung  
über den Olympischen Preis führen  
die deutliche Vorführung Nichts vor-  
bringen zu können, da sie bis jetzt  
noch keines vollständig geklärt zu  
haben. Wohl aber sind mir von  
anderen Seiten nicht wenige Accep-  
tionen vollständigste Zustimmung zu Theil  
geworden und mancherorts hat mir  
Insofern Blauer auf sein reichem  
Münz-Sammlung auch Adresse

hinterher ankommen  
von mehreren Eliten können zugesagt,  
welche einen Resultat in der vollständigen  
den Waise beizubringen. Sie werden  
für in dem Compten-rendre findung der  
eben gedient wird.

Gegenwärtig sind bei uns auch  
Gyps-Abgüsse unserer steinernen Kopfs  
für 10 Rubel zu haben, was ich  
Ihren mittheile, da vielleicht das  
Gyps-Museum Ihre Aufmerksamkeit  
davor Gebrauch machen dürfte

Ich hoffe, dass Sie von Ihrer  
jetzigen Reise nicht befremdet  
werden werden sein werden. Wir haben  
für ein ausgeführt plan. Ich  
Sommer gehalten  
Mit den freundlichsten Wünschen  
für Ihre fernere Wohlfahrt

S. Petroburg  
d. 21 Sept  
1878.

Ihr

auswärtig ergebener  
Phepham